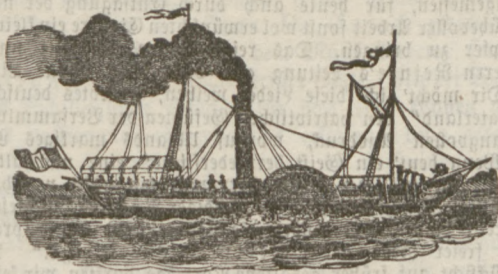


Danziger Dampfboot.

No. 244.

Montag, den 19. October.



1863.

34ter Jahrgang.

Das „Danziger Dampfboot“ erscheint täglich Nachmittags 5 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis hier in der Expedition Portschaffengasse No. 5, wie auswärts bei allen Königl. Postanstalten pro Quartal 1 Thlr. — Hiesige auch pro Monat 10 Sgr.

Inserate, pro Petit-Spaltzeile 1 Sgr., werden bis Mittags 12 Uhr angenommen.

Inserate nehmen für uns außerhalb an: In Berlin: Neumann's Centr.-Ztg.- u. Annonc.-Bür. In Leipzig: Jllgen & Fort. In Breslau: Louis Stangen's Annoncen-Bureau. In Hamburg-Altona, Frankf. a. M. Haafenstein & Bogler.

Telegraphische Depeschen.

Kopenhagen, Freitag, 16. Oct. Abends. Der König ist gestern Abends hier angekommen und wird wahrscheinlich bis nächsten Dienstag hier verweilen. Heute findet eine Sitzung des geheimen Staatsraths statt, wie verlautet, behufs Berathung über die Antwort an den Bundesstag. Die „Berlingske Tidende“ findet sich verschiedenen Gerüchten, namentlich einer Londoner Correspondenz der „Independance belge“ gegenüber, zu der Erklärung veranlaßt, daß von den Großmächten keine bestimmt formulirten Vermittlungsvorschläge hier eingegangen seien. Im Reichsrathe wurde heute ein auf die fehlenden schleswighischen Mitglieder bezüglicher Antrag nach kurzer Debatte zurückgezogen.

Newyork, Sonnabend, 10. October. Die Conföderirten, von dem rechten Flügel der Armee des General Rosencrans abgeschlagen, begannen das Bombardement von Chattanooga am 5. d. und nahmen Shelbyville und Macminville mit 16,000 Gefangenen. Ihre Kavallerie hat in Kentucky 300 Gefangene und 4 Kanonen verloren. Der „Newyork Herald“ behauptet, das Cabinet von Washington discutire Friedensvorschläge. Gerüchtweise hört man, daß eine französische Fregatte nach Charleston unterwegs ist.

Staats-Lotterie.

Berlin, 17. Octbr. Bei der heute angefangenen Ziehung der 4ten Klasse 128ster Königl. Klassen-Lotterie fiel der erste Hauptgewinn von 150,000 Thlr. auf Nr. 33,063. 1 Gewinn von 5000 Thlr. auf Nr. 22,124. 3 Gewinne zu 2000 Thlr. fielen auf Nr. 1120, 42,297 und 85,937. 42 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 1548, 1818, 1936, 2538, 11,602, 18,325, 21,525, 22,066, 22,514, 23,433, 23,772, 24,914, 25,068, 29,630, 29,742, 32,274, 33,611, 35,417, 36,216, 38,446, 43,009, 44,323, 50,801, 55,748, 56,057, 59,009, 60,409, 63,573, 66,410, 67,195, 74,427, 78,644, 79,642, 84,544, 87,569, 87,765, 87,786, 89,404, 89,944, 90,267, 90,852 und 92,636. 57 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 101, 949, 2370, 8438, 9569, 10,234, 10,700, 12,245, 15,971, 15,984, 18,860, 19,468, 21,549, 22,989, 23,715, 24,165, 26,029, 27,025, 27,318, 27,563, 28,068, 31,449, 31,681, 37,282, 38,341, 40,747, 41,793, 44,836, 44,863, 46,699, 48,575, 50,562, 53,731, 55,943, 57,706, 61,931, 62,387, 65,327, 66,224, 68,670, 70,942, 72,431, 72,473, 73,214, 75,408, 75,600, 76,571, 76,606, 77,544, 78,416, 80,077, 80,663, 82,725, 84,448, 84,944, 87,741 und 89,206. 90 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 354, 1823, 2726, 2918, 4237, 6302, 9456, 11,166, 12,256, 13,144, 13,302, 13,393, 13,744, 13,773, 14,097, 15,251, 15,349, 16,060, 17,323, 18,340, 18,794, 19,364, 19,443, 20,246, 20,760, 21,213, 22,473, 27,182, 28,667, 30,035, 30,105, 31,466, 34,792, 35,692, 36,323, 36,730, 37,487, 39,727, 41,666, 42,110, 42,435, 45,299, 46,500, 47,775, 50,822, 53,112, 53,888, 55,403, 55,720, 57,173, 57,403, 58,192, 59,065, 59,137, 59,241, 62,021, 62,819, 63,305, 63,312, 63,413, 63,690, 66,341, 67,561, 67,679, 68,075, 68,839, 69,322, 69,526, 69,604, 70,844, 72,162, 73,309, 75,649, 76,052, 76,175, 76,496, 76,939, 77,387, 80,014, 80,586, 84,510, 86,222, 86,263, 86,855, 87,018, 87,520, 90,896, 91,324, 92,762 und 94,418.

Privatnachrichten zufolge fielen nach Danzig bei Kopenhagen der erste Hauptgewinn von 150,000 Thlr. auf Nr. 33,063; 2 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 33,611 u. 63,573; 3 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 22,989, 46,699 u. 80,077; 1 Gewinn von 200 Thlr. auf Nr. 58,192. — Obiger Gewinn von 5000 Thlr. fiel nach Insterburg bei Schlettber.

Rundschau.

Berlin, 17. October.

— Vom Kriegsministerium soll nunmehr eine Entscheidung dahin getroffen sein, daß Reisse zum Hauptwaffenplatz für Schlesien und zur Festung ersten Ranges erhoben werden soll.

— Die Universität beging am 15. Oct. den feierlichen Act des Beschlusses des Rectorates. Der Geh. Justiz-Rath, Professor Dr. Weseler, als zeitiger Rector leitete die Uebergabe des Rectorates an seinen Nachfolger, den Professor ordin. Dr. Trendelenburg, mit der statistischen Uebersicht der Ereignisse des verflossenen Jahres ein.

— Bekanntlich hat man auch Krefeld eine Theilnahme an der nationalen Feier der Völkerschlacht in Leipzig abgelehnt. Die „Krefelder Ztg.“ schreibt in Rücksicht darauf: „Man wird die rheinischen Städte in Leipzig bitterer vermissen als diejenigen irgend eines andern deutschen Ländchens, welcher sich ausschließen würde. Frankreich wird schon an die so geringe Theilnahme des Rheinlandes bei der Gedächtnisfeier der Befreiungsschlacht eine Nutzenwendung knüpfen, die den Rheinländern wahrscheinlich sehr wenig behagen möchte. Gerade das Rheinland, dem man in den alten Provinzen noch immer eine Vorliebe für Frankreich zum Vorwurf macht, dürfte bei der Leipziger Jubelfeier am allerwenigsten fehlen. Daß man die Kosten, die das Fest den städtischen Kassen verursachen würde, hier und da als Ablehnungsgrund geltend macht, ist wahrhaft lächerlich.“

Leipzig, 15. Oct. Soeben ist folgendes Festprogramm der 50jährigen Gedenkfeier der Leipziger Völkerschlacht veröffentlicht worden:

„Sonnabend, 17. October. Empfang der Veteranen auf den Bahnhöfen. Zusammenkunft im Schützenhause von Abends 7 Uhr an. Der Zutritt ist nur gegen Festkarte gestattet.“

Sonntag, 18. Oct., 6 Uhr Morgens: Eröffnung der Feier durch Bedruck und Geläute aller Glocken. 9 Uhr: Beginn des Festgottesdienstes in den Kirchen aller Religionsgemeinden. 12 Uhr: Musikalische Festfeier auf dem Markte: 1) „Herr Gott dich loben wir“ (Tebeum), componirt von Herrn Kapellmeister Reinecke; ausgeführt durch sämtliche Männergesangsvereine Leipzigs, unter freundlicher Unterstützung von Sängern aus Berlin und Dresden, unter Direction des Componisten. 2) „Hallelujah“ von Händel, ausgeführt von allen Gesangsvereinen Leipzigs. 3) Arndt's „Lobgesang“ (1813), componirt von Kägel, ausgeführt von den Männergesangsvereinen. 4) Allgemeiner Schlußgesang „Nun danket alle Gott.“ (Die Nummern 2, 3 und 4 unter Direction des Herrn Musikdirectors Dr. Langer.) 3 Uhr: Gesang- und Instrumentalaufführung auf dem Markte: Vaterländische Lieder, unter Direction des Herrn Musikdirectors Dr. Langer. 5 1/2 Uhr: Festvorstellung im Theater. Prolog von A. Traeger. — Die Hermannschlacht, Schauspiel in 5 Acten von H. v. Kleist. 6 Uhr: Festkonzert im Gewandhaus. 6 Uhr: Musikalische Aufführung in der Centralhalle. (Plätze für die Veteranen sind reservirt.) 9 Uhr: Fackelzug. (Für die Veteranen ist das Podium auf dem Marktplatz vorbehalten). Octoberfeuer auf den höchsten Punkten des Schlachtfeldes.

Montag, 19. Oct., 9 1/2 Uhr: Aufstellung zum Festzug. 10 Uhr: Festzug, gebildet durch folgende Abtheilungen: Reitvereine, der Leipziger Turnverein, Schulen und Gymnasien, die Veteranen der Leipziger Völkerschlacht, geleitet von Jungfrauen, Mitglieder des sächsischen Banners, der Leipziger Schützenbund mit der dem Andenken der deutschen Frauen von 1863 von den Frauen und Jungfrauen Berlins gewidmeten Fahne, das Leipziger Festcomité, Vertreter der festgebenden Städte nach dem Alphabet der Länder, die Geisteslichkeit und Universität und Abgeordnete auswärtiger Universitäten, die Landgemeinden des Schlachtfeldes, die übrigen auswärtigen Theilnehmer, die Leipziger Korporationen und Vereine, die Turnvereine des Leipziger Schlachtfeldes. Weg des Zuges (vom Kopsplatz und Königsplatz): Peterstraße, Markt, Grimmaische Straße, Augustusplatz, Dresdener Straße, Hospitalstraße, Thonbergstraßenhäuser nach dem Plage auf der Föhrter Höhe. Gegen 1 Uhr: Grundsteinlegung des durch Nationalsubscription zu er-

richtenden Denkmals der Leipziger Völkerschlacht. 1) Gesang der Männergesangsvereine: Lied von Held, „Der 19. October“, komponirt von Härtel. 2) Allgemeiner Gesang: Festlied von R. Prug, Vers 1. 2. 3) Rede des Bürgermeisters Dr. Koch. 4) Legung des Grundsteins und Einsenkung der Urkunde. 5) Allgemeiner Gesang, Festlied von R. Prug, Vers 3, 4, 5. Abmarsch des Festzuges in unveränderter Ordnung durch die Thonbergstraßenhäuser, Hospitalstraße, Johannisgarten, Dresdener Straße nach dem Fricciusdenkmal (errichtet von der Stadt Leipzig an der Stelle des ehemaligen äußern grimmaischen Thores). Während eines kurzen Aufenthaltes ohne Auflösung der Zugordnung Enthüllung des Fricciusdenkmals und Rede des Herrn Stadtverordnetenvereinsvorsitzers Dr. Joseph. Nach dem Eintreffen auf dem Augustusplatz Auflösung des Festzuges. Um 4 Uhr: Festmahl in nachstehenden Lokalen: Hotel de Pologne, Centralhalle, Odeon, Idolf. Abends 8 Uhr: Illumination der öffentlichen und Privatgebäude. Leipzig, 13. October 1863. Der Festausschuß.

— 16. Octbr. Heute Vormittag trat die Generalversammlung des deutschen Nationalvereins im Saale des Odeons hieselbst zusammen. Die Zahl der erschienenen Mitglieder mag wenigstens 700 betragen haben, die aus anderen Kreisen erschienene Zuhörerschaft war nicht unbedeutend, auch die Damenwelt war zahlreich vertreten. Den Vorsitz übernahm Rudolph v. Bennigsen, als Vicepräsidenten fungirten die Herren Streit aus Koburg und Fries aus Weimar, das Protocoll führte Dr. Blum aus Heidelberg. Der gedruckt vorliegende Rechnungsabluß über Ausgaben und Einnahmen des Vereins empfahl der Geschäftsführer Streit nochmals dem genauern Studium der Mitglieder und ermahnte zugleich im Hinblick auf den Ernst der Lage zu erhöhter Opferfreudigkeit für den Verein im Interesse der nationalen Sache. Ober-Gerichtsanwalt Miquel aus Göttingen erstattete sodann den politischen Bericht, der als eine in jeder Beziehung treffliche Arbeit gerühmt werden mag, und der einen umfassenden Rückblick auf die gesammten Beziehungen des Vereins zu der äußeren Politik Deutschlands wie zu dem Reformwerk im Innern enthielt. Der Vorsitzende brachte sodann die vom Ausschusse beschlossene Erklärung zum Vortrag. Zu dieser Resolution war eine ganze Reihe von Verbesserungs- und sonstigen Anträgen eingegangen, von dem indeß die meisten — oft Muster kleinlicher Haarspalterei — nicht einmal die nothwendige Unterstützung erhielten. Glänzend war die Bertheidigungssrede, welche Schulze - Delitzsch zu Gunsten der Ausschlußerklärung hielt und in welcher das eigentliche Verhältniß Oesterreichs zu Deutschland in voller und nackter Wahrheit dargestellt und mit der ganz verschiedenen Bedeutung und Lage Preußens verglichen wurde. — In der nach einer fast zweistündigen Pause wieder begonnenen Nachmittags-sitzung wurde von einem Redner eine energichere Bethätigung des nationalen Geistes durch erhöhte Beiträge zur Vereins-casse etc. und zu diesem Zwecke die Einführung einer wirklichen Besteuerung der Mitglieder nach ihren Vermögens-Verhältnissen vorgeschlagen. Während Professor Eardt aus Karlsruhe am Vormittage auf die Haltung des Herzogs von Coburg-Gotha und der auf ihre Souveränität eiferfüchtigen Bürgermeister der freien Städte während der Verhandlungen des Fürstentages mißbilligende Anspielungen gemacht hatte, wurde jetzt vorgeschlagen, dem Großherzog von Baden für seine Haltung besondere Anerkennung zu zollen; der folgende Redner aus Schlesien warnte vor allzu vorschnellen Ovationen und lobte die Haltung des Königs von Preußen. Nachdem noch Advocat Lütz aus Braunschweig zu erhöhten Anstrengungen für die

nationale Sache aufgefördert und Fries aus Coburg aller Leisetreterei den Krieg erklärt, dagegen aber für energisches Festhalten an den Forderungen des Vereins gesprochen hatte, trat Georg Fein aus Zürich auf, um, gestützt auf seine in Süddeutschland und Oesterreich gemachten Erfahrungen, gegen die preussische Spitze und den Ausschluß Oesterreichs zu sprechen, damit der nur Gleichberechtigung verlangende, nicht auf dem Boden des Particularismus stehende Süden Deutschlands nicht schroff abgestoßen, damit überhaupt der Bürgerkrieg in Deutschland vermieden werde.

Paris, 14. Oct. Die sterblichen Ueberreste des Ministers Villault werden nach Paris gebracht, wo am Sonnabend sein Leichenbegängniß stattfindet, dessen Kosten laut kaiserlicher Verfügung „in Anbetracht der dem Staate von dem Verstorbenen geleisteten ausgezeichneten Dienste“ aus dem Staatschatz bestritten werden sollen.

London, 14. Oct. Die „Times“ ist neugierig zu erfahren, wie das ionische Parlament die finanzielle Seite der Einverleibung in Griechenland aufnehmen wird. Griechenland, sagt sie, steckt sehr tief in Schulden; wie tief, das zu sagen, verbietet uns die Höflichkeit. Zwar haben wir neuerdings nicht viel davon gehört, daß man irgendwie die Absicht hätte, die Schuld zu bezahlen; aber die Schuld ist nun einmal da. Sind die ionischen Inseln bereit, ihren Antheil an dieser Last zu übernehmen, und wenn nicht, wie wollen sie sich dagegen sicherstellen? Es ist sehr erklärlich, wenn das griechische Parlament sich bereit erklärt, die Verbindlichkeiten der Ionier zu übernehmen, denn wir haben sie schuldenfrei gehalten, mit Ausnahme dessen, was sie uns selbst schulden. Sind sie mit dem Princip der Gegenseitigkeit einverstanden und gesonnen, ihren Antheil an der Bürde auf sich zu laden, welche auf den griechischen Finanzen lastet? Wir sind neugierig, was für eine Antwort die Diskussionen der Versammlung darauf geben.

Nachrichten aus Posen und Polen.

Aus Warschau, 14. Oct., wird der „Ost-Z.“ berichtet: Gestern Abend ist aus dem Garten der Kunstgärtner Gebrüder Hoyer, welcher dem Warschauer Wiener Eisenbahnhofe gegenüber, dicht an der Allee belegen ist, ein Schuß auf das gegenüber wachthabende Militair abgefeuert worden. Das Militair durchsuchte Alles, fand aber Niemand, auf den ein gegründeter Verdacht hätte geworfen werden können. Da aber durch die Kriegsverordnung die Verantwortlichkeit den Eigenthümer trifft, so sind beide Brüder Hoyer verhaftet und zur Verantwortung gezogen worden. Aus dem Grabowskischen Hause, woselbst man auch im Hausflur unter den Bohlen eine Menge Waffen und Montirungen vergraben gefunden hat, ist das Militair zurückgezogen worden, nur der Bruder des Eigenthümers, des Mecenas Eduard Grabowski, hat zwei Soldaten Wache vor seinem Zimmer, der Kaufmann Jan Grabowski aber ist in der Citadelle. Die Entfernung des Militairs und der gänzlich freie Verkehr im Hause selbst ist ein Zeichen, daß die Confiscation nicht ausgesprochen werden wird, wozu auch nach den früher erlassenen Verordnungen für das bloße Waffenverbergen kein Grund vorlag, da für solchen Fall nur kriegsrechtliche Verantwortlichkeit der Person bestimmt worden war. Dies hat zu einer gestern erschienenen Verordnung des Ober-Polizeimeisters General-Major Lewszyn Anlaß gegeben, wonach alle Hauseigenthümer und Hausverwalter, welche alle verborgenen Waffen und sonstige sogenante „Kriegs-Contrebande“ bis zum Mittag 12 Uhr, den 20. d. M. anzeigen, von jeder Verantwortlichkeit dafür befreit sind; da aber aller Wahrscheinlichkeit nach noch in anderen Gebäuden Waffen, Munition und dergl. verborgen sind, so werden bei vorzunehmenden strengen Revisionen nicht nur die Hauseigenthümer, deren Verwalter und die betreffenden Einwohner in den Häusern, wo Waffen zc. verborgen vorgefunden werden, nicht nur persönlich und an ihrem Vermögen nach der ganzen Strenge der Kriegsgesetze bestraft, sondern auch die betreffenden Häuser zu militairischen Zwecken confiscirt werden. Nun sind am 12. d. M. auch im Garten des Bernhardiner-Klosters viele Waffen, einige Montirungen, so wie eine geheime Druckerpresse vergraben ausgefunden worden, und man ist darauf gespannt, was die Regierung mit dem Kloster machen wird, besonders wenn auch, wie man vermuthet, noch in anderen Klöstern mehr solche Entdeckungen gemacht werden sollten. Es sollen bereits Nachgrabungen in allen Klostergärten und Höfen angeordnet worden sein, und eine Ueberwachung der Klöster ist jetzt um so leichter, da alle mit Militair in den Zellen bequartirt worden sind.

Kotales und Provinzielles.

Danzig, den 19. October.

— Danziger Handwerker-Verein. Außerordentliche (33te Jahres-)Sitzung Sonnabend, den 17. März. Noch sind wir lebhaft erfüllt und ergriffen von der vorerzählten Feier der Leipziger Siegesfeier. Zu dem durch einige Blumenguirlanden verzierten Saale der „Danziger Burg“, dessen Nebenerbühne im Georginen-Schmuck prangte, hatten sich — für einen ohnehin durch andere Versammlungen in Anspruch genommenen Sonnabend ungefähr 150 Mitglieder, darunter einige Gäste, versammelt. Mit kurzen eindringlichen Worten deutete der Herr Vorsitzende auf den Ernst des Tages hin und bezeichnete es der Würde desselben angemessen, für heute auch durch Entsagung der nach mühevoller Arbeit sonst wol erwünschten Cigarre ein kleines Opfer zu bringen. Das reich besetzte Quartett unter Herrn Reinke's Leitung gab durch das schöne Lied: „Dir möcht ich diese Lieder weihen, geliebtes deutsches Vaterland“, den patriotischen Gefühlen der Versammlung klangvollen Ausdruck, worauf Uhlands' marziges Lied „Wenn heut' ein Geist herniederstiege“ eine nachhaltige Wirkung in jeder Brust hervorgerufen nicht verfehlen konnte. Dann bestieg Herr Prediger Köckner, in diesem Kreise bisher nicht gehört, die Nebenerbühne und besprach in freier Rede der „Gedentage Leipzigs.“ In Rücksicht auf früher gehaltene Vorträge durften wir keine weit aussholenden historischen Daten erwarten, andererseits wäre ein spezielles Schlachtenbild ohnehin eine schwierige Aufgabe, die zu lösen selbst den Taktikern und Strategikern vom Fach bekanntlich post eventum nicht immer von demselben Standpunkte aus gelingen will. Desto mehr befriedigten und erquickten uns die inneren Momente, auf die der verehrte Redner während einer vollen Stunde hinwies. Herr R. ging von dem freilich für uns Deutsche nicht schmeichelhaften Satze aus, daß wir der Feste bedürften, um uns vergangener Großthaten zu erinnern — die alten Griechen handelten groß und ihre Nationalfeste waren eine innere Nothwendigkeit. Zweierlei ist's nun vornehmlich, wodurch Napoleons Niederlage bei Leipzig entschieden ward; (oder entschieden werden mußte?) einmal waren die Franzosen nach dem unglücklichen Ausgange von 1812 selbst auf den besseren Gedanken gekommen, daß das Volk nicht nur für seine Gloire, die „Seifenblase Ruhm“ zu kämpfen habe; dann aber waren die Deutschen nach der zunächst von Preußen ausgehenden Erhebung bereits von den Grundgeden der ersten französischen Revolution durchdrungen, — die unftittlichen Momente derselben natürlich bei Seite gelassen — daß jeder Bürger im Staate gleichberechtigt sei, wozu ja Stein's Reformen u. A. das Ihrige beigetragen hätten. Und der Zug nationaler Entgegenkommens zeigte sich deutlich genug, als die Schaaren von Sachsen u. A. am 18. October mit fliegenden Fahnen und weißen Tauchentüchern am Arme zu ihren „deutschen Brüdern“ übergingen! Daß nach dem von Napoleon entworfenen Plane grade Leipzig das gebotene Schlachtfeld sein mußte, wie es seiner freien Ebenen wegen vorzüglich zu weiteren Truppen-Ausbreitungen geeignet ist, wußte Herr R. besonders populair darzustellen, wie denn auch das Wesentlichste der 3 Haupt-Corps, die Erstürmung des Grünmännischen Thors durch unsere damalige preussische Landwehr, das selbst am 19. noch schwankende Kriegsglück deutlich vor unserm Innern geführt ward. Gewiß hat Herr R. darin Recht, wenn er die in einer bekannten Proclamation erwähnte „Unsterblichkeit des Namens“ für die heutige Zeit nicht für maßgebend hält, um den Degen zu ergreifen; doch erwidern wir auf das vielleicht zu sehr hervorgehobene numerische Verhältniß der beiden Gegner (300,000 Deutsche gegen 170,000 Franzosen) nicht mit dem Hinweis auf die kleine Zahl der Griechen gegen fast zwei Millionen Perser, sondern mit Fichte's Worten: „Nicht die Gewalt der Arme, sondern die Kraft des Gemüthes ist's, welche Siege erkämpft.“ Doch gewiß — schöner ist's fürs Vaterland zu leben und so stimmen wir auch ein in den Schlußgedanken, daß, wofern Deutschland wieder gegen einen gemeinsamen Feind gerüthet stände, es getragen und gehoben sein müßte von dem Gedanken der Einigkeit und dem Bewußtsein verdienter und lang entbehrter Freiheit. — Die Versammlung gab dem verehrten Herrn Redner den lebhaftesten Beifall kund. Auf des Herrn Vorsitzenden Aufforderung sang die Versammlung stehend dem Andenken der gefallenen und der noch lebenden Leipziger-Kämpfer zu Ehren, das Lied: „Ich hab' mich ergeben, mit Herz und mit Hand, Dir Land voll Lieb' und Leben, mein deutsches Vaterland.“ Ein anderes Uhländisches Gedicht, vom Vorsitzenden recitirt, erntete wirklich stürmischen Jubel. Die geschäftlichen Sachen traten vor der Weisheit des Festes zurück. Noch lange saß die Versammlung in erster Unterhaltung beisammen oder lautete den Gesängen des Quartetts mit seinem „improvisirten“ Dirigenten. Mächtig erschollen auch volle Chorlieder und mancher Toast ward ausgebracht, den noch lebenden Veteranen, dem Vaterlande, dem Vorsitzenden des Vereins, der seinerseits die hinter dem besten Willen zurückbleibenden Leistungen des Einzelnen mit der steten Gemeinschaft des Ganzen in einen Zusammenhang brachte. Wie Herr Ahrens des Vorsitzenden gedacht hatte, worauf der Sänger „Hoch“ erfolgte, denen ebenfalls der beste Dank erwidert ward, so knüpfte sich an Herrn Neumann's Worte das Lied: „Der reichste Fürst“, bis Herr Dach auch an die dem Handwerker zu gönnen der Fröhllichkeit mahnte und nun ein wirkliches „Handwerker-Lied“ erscholl, wobei es an manchen trefflichen Witzworten und herzlichem Satzen nicht fehlte. — Während wir die Feder niederlegen wollen — fühlen wir es noch einmal so rege, daß es etwas Besonderes ist um die Liebe zum Vaterlande. Ja, sie ist etwas Höheres! Und so war der gestrige Abend nicht nur ein kleiner Tribut des Dankes, den dem deutschen Vaterlandskämpfern gezollt, er wird auch allen Mitgliedern eine Erinnerung

sein an herrliche Stunden, verlebte im Kreise biederer deutscher Handwerker.

— Die Mitglieder des Turn- und Fechtvereins und des Männer-Turnvereins feierten gestern das Andenken an die Völkerschlacht bei Leipzig durch eine Turnfahrt nach Schönfeld. — Um 2 Uhr Nachmittags versammelten sich dieselben auf Neugarten und traten gegen halb 3 Uhr den Marsch an. Der Zug bewegte sich über Schilditz und Ziganenberg nach Piezendorf, wo in dem großen Garten des Gasthofs eine halbe Stunde Halt gemacht wurde. Von hier ging es nach dem Cosackenberg. Auf dem Wege dorthin, in Müggau, war ein Wegweiser zu Ehren des Festzuges mit Fahnen geschmückt und zwar mit einer deutschen, einer preussischen und einer Danziger, wie denn auch aus einem Transparent sie der turnerische Gruß: „Gut Heil!“ erfreute. Nachdem dort ein Lied gesungen worden und dem Patrioten, der die Ueberraschung bereitet hatte, ein dreimaliges „Gut Heil!“ gebracht worden war, wurde in kurzer Zeit der Cosackenberg erreicht, auf welchem in der frühesten Stimmung ein Aufenthalt von etwa 2 Stunden stattfand. Um halb 6 Uhr kam der Festzug in Schönfeld an. Das daselbst aufgerichtete Denkmal war in sinniger Weise mit Fahnen und Kränzen geschmückt. Nachdem die Teilnehmer des Festzuges um dasselbe Platz genommen, Fackeln angezündet und ein Lied gesungen hatten, hielt Herr Hauptmann Pernin eine gehaltvolle Rede, in welcher er nicht nur das Historische der Leipziger Schlacht, sondern auch ihre große nationale Bedeutung auseinandersetzte. Hierauf begab sich der Zug wiederum mit Fackelbeleuchtung nach dem Cosackenberg, auf welchem 12 Theertouren angezündet wurden, die mit ihren Flammen einen herrlichen Anblick gewährten. Die Turner lagerten sich, sangen patriotische Lieder und nahmen Erfrischungen zu sich. Um 9 Uhr kehrte der Festzug nach der Stadt zurück.

— Das von dem Preuß. Volks-Verein arrangirte patriotische Fest zur „50jährigen Jubelfeier der Schlacht bei Leipzig“ wurde gestern Abends im Selonschen Garten mit dem Choral: „Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren“ eingeleitet. Fest-Teilnehmer waren in sehr großer Anzahl aus allen Ständen erschienen. Vorherrschend waren: Militair und Landbewohner. Veteranen aus den Freiheitskriegen fanden sich in nicht geringer Anzahl vor. Den armen und hilflosbedürftigen derselben, welche im Stadtbezirke wohnen, war vor Beginn des Festes eine Gabe von 2 Thlr. aus den Sammlungen des Frauen-Vereins verabreicht worden. Die Musik gab das Musikcorps des 3. Garde-Regiments z. F. — Die Gesänge wurden von dem Frühlingschen Gesang-Verein exekutirt. Nach der preuß. Volkshymne „Vorussia“ hielt der Kommandant der Festung, General-Lieutenant v. Borcke eine kräftige und gut aufgenommene Anrede, in welcher der preussischen Kämpfe seit Friedrich dem Großen und der Herrschaft des siegreichen Königl. Hauses der Fürsten Hohenzollern gedacht wurde. Derselbe schloß mit einem enthusiastischen Hoch auf unsern regierenden König. An diese Rede knüpfte, nachdem ein großes militairisches Potpourri: Erinnerung an 1813, 14, 15, vorhergegangen, der Regierungs- u. Schulrath Dr. Wantzen die eigentliche Festrede. Derselbe gedachte vorzugsweise der denkwürdigen Schlacht bei Leipzig, der Einigkeit des preussischen Volkes mit seinem König, der heiligen Allianz Oesterreich, Rußland, Preußen, und der Einigkeit Deutschlands und schloß mit einem Hoch auf Letztere. Nach Absingung des Liedes: „Was ist des Deutschen Vaterland“ hielt der Hr. Regierungs-Präsident v. Britz eine mit Enthusiasmus aufgenommene Ansprache, die vorzugsweise der Geburtsstagsfeier des Kronprinzen galt und in welcher zum Zusammenhalten des Volkes mit seinem siegeskrönenden Herrscherhause in guten und bösen Tagen ermahnt wurde. Raufsender Jubel erscholl, als Herr v. Britz in bereiteter Weise unserm Kronprinzen ein Hoch ausbrachte. Die ganze Versammlung stimmte ein in den Gesang: „Vater kröne du mit Segen. Erst um 10 Uhr fand dies Fest sein Ende mit der Absingung des Chorals „Nun danket alle Gott.“ Selbstredend war der Garten festlich geschmückt durch Fahnen und Flaggen. Auch war derselbe brillant erleuchtet. Fast während des ganzen Abends brannten bengalische Flammen und wurden zwischenein Feuerwerke abgebrannt.

— Auch in dem bevorstehenden Wintersemester sollen im Apollo-Saale vier Sinfonie-Soireen stattfinden.

— In den Schulen des Gewerbe-Vereins wird morgen ein neuer Course für Gesellen und Lehrlinge eröffnet werden.

— Am vorigen Sonnabend hielt Herr Fritsch im Männerturnverein einen wissenschaftlichen Vortrag

Am Sonnabend Abend sind dem Herrn Malermeister Kloth durch Einschleichen und Erbrechen eines im Flure stehenden Kleiderschranks mehrere werthvolle Kleidungsstücke im Werthe von ca. 40 Thlr. gestohlen worden.

Durch Straßen-Plakate werden 50 Thlr. Belohnung demjenigen ausgesetzt, der den Thäter nachweist, der in Nacht vom Sonnabend zum Sonntag aus dem Jacob'schen Laden, Langgasse 3. mittelst gewaltsamen Einbruchs diverse Kleidungsstücke gestohlen hat, nämlich Röcke, Hosen, Westen, mehrere Stücke schwarze Tuche, wollene Ober- und Unterhemden, Schlipse, seidene Taschentücher, ca. 20 Thlr. bares Geld und eine goldene Brustnadel mit Brillanten etc.

Gestern Nachmittags wurde auf einem Schiffe in Neufahrwasser ein Jungmann aus Swinemünde bei einer Schiffsarbeit so bedeutend am Kopfe gequetscht, daß er nach wenigen Stunden verstarb.

Marienwerder, 15. Oct. Bald nachdem im Anfange dieser Woche ein heftiges Gewitter stundenlang angehalten hatte, stellte sich ein orkanartiger Sturm ein, der an Gebäuden und Bäumen einen bedeutenden Schaden verursacht hat. Besonders hoch schlugen die Wellen der Weichsel und es sind in Folge dessen in der Nähe von Gr. Besewitz zwei mit polnischem Weizen und Roggen befrachtete Holzflöße von den anstauenden Wellen vollständig überflutet und die volle Ladung jener Fahrzeuge, ca. 1000 Scheffel, durchnäßt worden. Sämmtliches Getreide ist heute im Beisein eines Agenten der Stromversicherungs-Gesellschaft an Ort und Stelle für ziemlich billige Preise öffentlich versteigert worden.

Königsberg, 16. Oct. Die Nr. 29 der bei Fr. Endw. Herbig in Leipzig erscheinenden Zeitschrift „Die Grenzboten“ wurde hier polizeilich mit Beschlag belegt und gestern stand vor der Criminal-Deputation des hiesigen 1. Stadtgerichts zur Vernichtung der qu. Schrift Termin an, zu welchem diejenigen Bibliothekare und Kondiktoren, bei welchen Exemplare vorgefunden und mit Beschlag belegt wurden, vorgeladen worden, aber nicht erschienen waren. Die Anklage citirt einige Stellen aus dem mit „das Schweigen der Presse in Preußen“ von Strümpfle überscribenen Aufsatz, in dem gegen die §. 101 u. 102 des Str.-G.-B. verstossen sein soll, indem die Preßverordnung vom 1. Juni d. J. als eine Einrichtung des Staats durch öffentliche Behauptung erdichteter oder entstellter Thatsachen geschmäht und der Herr v. Bismarck, sowie das Staatsministerium beleidigt sein soll. Auf Grund der aus der Anklage citirten, dem Artikel entnommenen Stellen, erkannte denn auch der Gerichtshof dem §. 50 des Preßgesetzes gemäß, auf Vernichtung aller vorfindlichen Exemplare der Nr. 29 der Grenzboten.

Braunsberg. Auf der Ostbahn zwischen Königsberg und Gumbinnen sind in diesen Tagen zwei Unglücksfälle vorgekommen. In voriger Woche erhielt in der Nähe von Limdenau ein Bahnwärter, der seine auf den Schienen stehende Ziege vor dem heranbrausenden Zuge rettete, von der Lokomotive einen so heftigen Stoß, daß er in Folge innerer Verletzung nach drei Stunden starb. Der Verunglückte hinterläßt Frau und Kinder. — In der Nacht vom Mittwoch zu Donnerstag wurde in der Nähe von Judsch, zwischen Insterburg und Gumbinnen, ein Bahnwärter vom Eilzuge überfahren und sofort getödtet. Derselbe lag quer über den Schienen, und es scheint, als ob er sich auf diese Weise hat tödten wollen. Die Maschine hatte ihm die Schädeldecke schief abgeschnitten. Der Getödtete ist unverheiratet.

Lyck, 12. Oct. Vorgestern besuchte der Insurgentenoffizier Sch., ein geborener Preuße, Lyck, und theilte einem Correspondenten der „Pr.-Litth. Ztg.“ Folgendes mit: Am 20. Juni d. J. habe er ein Gefecht bei dem Dorfe Grossel in der Nähe der Stadt Seiny (etwa 3 Meilen von der preussischen Grenze, im Gouvernement Augustowo belegen) mitgemacht, in welchem 2500 Insurgenten gegen 5000 Russen gekämpft. Die Russen hätten in diesem Gefecht nicht weniger als 500 Tödtete und 300 Verwundete gehabt, auch seien ihnen 4 Kanonen und eine große Anzahl Gewehre abgenommen: ihm selbst sei in diesem Gefecht der Arm durch 2 Schüsse verwundet worden, er sei deshalb nach Suwalki in das Kreislazareth gebracht, wo er 2 Monate lang die beste Behandlung gehabt. Sch's Angabe nach habe er vorher bereits an neun Gefechten Theil genommen und schon im zweiten Gefechte sei er von seinem Commandeur Wawré zum Offizier ernannt. Ueber das Leben und Treiben erzählt er: Die Insurgentencorps bestehen meistens aus 200, 400 bis 800 Mann, die in den Wäldern bivouaquieren. Während des Sommers haben sie in hölzernen Baracken gelegen, jetzt bei dem herannahenden Winter fängt man an, mitten in den Wäldern Häuser von Holz und Stein zu erbauen. An Lebensmitteln und Munition fehlt es eben so wenig wie an Geld. Der Soldat erhält

täglich eine ausreichende Ration an Brantwein und Tabak, dagegen kein bares Geld als Sold. Für die zurückgebliebenen Familien der Insurgenten wird ausreichend gesorgt, und auch die Hinterbliebenen der Gefallenen werden ausreichend unterstützt. In den Lagern der Insurgenten herrscht die strengste Disciplin, jede Widersetzlichkeit wird mit dem Tode bestraft.

Stadt-Theater.

Zur fünfzigjährigen Jubelfeier der Völkerschlacht bei Leipzig wurde gestern Schillers „Wilhelm Tell“ im Stadttheater gegeben. Eingeleitet wurde die Feier durch die Ausführung der Jubel-Ouvertüre von Carl Maria von Weber. Dann sprach Frau Director Fischer einen von Herrn Dr. Cosack gedichteten Prolog, worauf eine von dem Musik-Director Herrn Strauß componirte Ouvertüre folgte. Mit der Wahl des Schiller'schen Stückes für dies Fest können wir uns vollkommen einverstanden erklären; denn gerade in diesem hat der große Dichter die Befreiung eines Volkes mit der vollen Reife seines Geistes und der glühendsten Freiheitsliebe auf das Schönste gefeiert. Ueberdies gehört dasselbe auch in technischer Beziehung zu dem Vollendetsten seiner Muse. Die gestrige Darstellung des Stückes lieferte den Beweis, daß sämtliche Mitwirkende nicht nur von dem dichterischen Schwung dieses hohen Liedes der Volksfreiheit begeistert, sondern auch von der Bedeutung des seltenen nationalen Festes im Innersten der Seele ergriffen waren. Wir haben seit langer Zeit dies Stück nicht so gut darstellen gesehen, wie gestern. Die Titelrolle gab Herr v. Karger mit dem überragendsten Kunstverständniß. Allerdings ist auch durch diese Rolle im Fortschritt der Handlung die schwelende Begeisterung wie in der Jungfrau von Orleans zur Anschauung zu bringen; aber es ist wohl zu beachten, daß in der mit der Jungfrau dargestellten Volksbefreiung gleichsam ein göttlicher Wind das Schiff von der Stelle treibt, während man im Tell fast jeden Midererschlag hört. Diesen Unterschied hatte Herr v. Karger mit Verstandesstärke aufgefaßt, und es gelang ihm vollständig, den Helden des Stückes dem Publikum zur richtigen Anschauung zu bringen, der, obwohl er der Unbefonnene genannt wird, dennoch mit der klarsten Ueberlegung und der sichersten Berechnung des Verstandes eben so siegesgewiß seinem politischen Ziele entgegen geht, wie er seinem Sohne den Apfel vom Kopfe schießt. Dieses klare Verständniß schützte den Darsteller vor jeder Ueberschwänglichkeit und lehrte ihn die weise Mäßigung, die gerade in der so vielfach mißverstandenen Rolle des Tell ihre schönsten Triumphe feiert. Das Publikum belohnte seine Leistung mit dem reichsten Beifall. In der Rolle des Werner Stauffacher wirkte Herr Ubrich gleichfalls durch weise Mäßigung und Fernhaltung eines jeden unnützen Pathos auf das Vortheilhafteste, sowie Herr Emil Fischer - Achten den Reichsvogt Gefler, Herr Schönleiter den Attinghausen, Herr Droberg den Rudenz, Herr Varena den Melchtal und Herr Grauert den Walthar Fürst durchaus im Geiste des Dichters gaben. Eine sehr anerkannterthe Vertretung hatten auch die Rollen der Bertha, der Gertrude, der Hedwig und Armgard durch die Damen Fr. Krüger, Fr. Hirsch, Fr. Woisch und Fr. Fischer.

Gerichtszeitung.

Berlin. [Kammergericht.] Der Criminalsenat des Kammergerichts (Vorsitzender Geheimrath Nicolovius) verhandelte am Freitag in vier Preßprozessen. 1) Die Nummer des „Kladderadatsch“ vom 17. März c. enthielt eine Abbildung, die den Herrn Ministerpräsident als Parze darstellte, mit einer Schere einen Streifen auf dem das Wort „Verfassung“ stand, zerschneidend. Herr Sohn, deshalb von der Staatsanwaltschaft der Beleidigung des Herrn v. Bismarck angeklagt, wurde vom Stadtgericht freigesprochen. Gegen dies Erkenntniß hatte die Staatsanwaltschaft appellirt. Das Kammergericht änderte das Erkenntniß erster Instanz insofern ab, als es den Angeklagten der Theilnahme an dem Vergehen der öffentlichen Beleidigung des Herrn v. Bismarck in Bezug auf seinen Beruf für schuldig erachtete und ihn zu einer Geldbuße von 50 Thlrn. verurtheilte. In den Entscheidungsgründen wies der Gerichtshof darauf hin, daß auch der Witz seine Grenze habe, die hier bedeutend überschritten sei. Die Darstellung solle nichts anderes sagen, als Herr v. Bismarck gebe damit um, die Verfassung zu vernichten. Da nun aber Herr v. Bismarck die Verfassung beschworen habe, so setze dies voraus, derselbe habe die Absicht einen Meineid zu begehen. — 2) Die Nr. 112 der „Volks-Ztg.“ enthielt einen Artikel der „Times“ vom 2. Mai c., worin dem preussischen Abgeordnetenhaus hstige Vorwürfe darüber gemacht worden, daß es nicht energischer und fester gegen das Ministerium Bismarck aufträte; es folgt dann eine Schilderung Herrn v. Bismarck's dem Abgeordnetenhaus gegenüber, in welcher das Stadtgericht, auf die Anklage der Staatsanwaltschaft eine Amtsbeleidigung des Herrn v. Bismarck fand und den Angeklagten Goldheim, der den Artikel der „Köln. Ztg.“

entnommen und wie er behauptet, ohne ihn zu lesen in die Druckerei geschickt haben wollte, zu einer 14tägigen Gefängnißstrafe verurtheilt. — Das Kammergericht bestätigte dieses Erkenntniß, indem es den Ausführungen des Staatsanwalts Wiener beitrug, daß in diesem Falle nicht der §. 37, sondern der §. 34 des Preßgesetzes in Anwendung kommen müsse, da thatsächlich vermuthet werden müsse, daß der Angeklagte den Artikel, wenn vielleicht auch nur flüchtig gelesen habe. In diesem Falle sei es die Sache des Angeklagten, den Beweis zu führen, daß dies nicht geschehen sei. Der Redacteur einer Zeitung werde der Behörde als diejenige Person namhaft gemacht, welche verpflichtet sei, alle Artikel der Zeitung genau zu lesen; er habe also auch den Beweis zu führen, daß dies nicht geschehen sei. Wenn man in der Praxis von diesem Grundsatz abgehe, so könne dies aber doch nicht da geschehen, wo die Vermuthung der Kenntniß eines Artikels, wie er hier der Fall sei, zu einer Thatsache werde. 3) Die Nummer 121 der „Volks-Ztg.“ enthielt einen Artikel mit der Ueberschrift: „Der Ausschuß des Nationalvereins an die Vereinsmitglieder,“ der namentlich die Convention mit Rußland scharf kritisirte. Bei der deshalb gegen Goldheim erhobenen Anklage aus §. 101 des Strafgesetzbuchs „Anordnungen der Obrigkeit dem Haß und der Verachtung ausgesetzt zu haben,“ hatte dieser erklärt, den Artikel von dem Ausschuß des Nationalvereins zugesandt erhalten und ungelesen in die Druckerei geschickt zu haben. Auch hier wurde der §. 34 des Preßgesetzes in Anwendung gebracht und der Angeklagte zu einer 14tägigen Gefängnißstrafe verurtheilt. Dies Erkenntniß wurde in zweiter Instanz verurtheilt. Bei dem dritten Prozeß gegen Goldheim wurde, da es sich um eine Anklage auf Majestätsbeleidigung handelte, die Deffentlichkeit ausgeschlossen.

(Eingefandt.)

Gedenktag der Völkerschlacht.

Gedenkt der Zeit vor fünfzig Jahren,
Gedenkt der großen Völkerschlacht,
Wo deutsche Brüder einig waren,
Zu stürzen des Despoten-Macht.
Das fühne Preußen ging voran
Zum Kampf auf blut'ger Siegesbahn.

Das war ein Kämpfen, Morden, Wüthen,
Hier frisch und roth, dort bleich und todt,
Wie sanken hin die Lebensblüthen,
Wie war das Leichentuch so roth.
Das Schlachtfeld war wie Grabesnacht;
Der Dunkelheit folgt Sonnenpracht.

Hier stand ein Freund, dort standen Brüder,
Das Aug' entflammt von Kampfesmuth! —
Zerrissen sind im Nu die Glieder,
Das Auge todt, verspritzt das Blut!
Doch wird der Ehrenplatz nicht leer;
Es siegt der Freiheit tapfres Heer.

So kämpften uns're Brüder, Väter
Für Freiheit, Recht, für's Vaterland.
So kämpften früher oder später,
Für Deutschland treu wir Hand in Hand.
Das beste Denkmal jener Zeit
Sei bei uns stets, die Einigkeit!

Wensorra.

Handel und Gewerbe.

Danzig, Sonnabend 17. Octbr. Feine Weizengattungen bleiben an unserer Kornbörse gesucht und sind knapp, dennoch blieb ihr Werth in d. W., folgend der allgemeinen Richtung der englischen Märkte, nicht standhaltend. In höherem Grade fand dies statt mit mittleren und geringen Gattungen und diese sanken abermals um 1½ bis 2 Sgr. pro Scheffel. Eben hiedurch belebte sich jedoch die Kauflust unserer stets unternehmungslustigen Kornhändler; es wurden über 700 Lasten Weizen umgesetzt, davon etwa 150 vom Speicher und 550 aus Wasser- und Landzufuhren, deren Beschaffenheit sich in d. W. im Allgemeinen besser zeigte wie bisher. Extrafiner hochbunter und weißer 134.36.37 pfd. Weizen pro Scheffel 74 bis 77½ Sgr.; hochbunter und glasiger 132.34.35 pfd. 68 bis 72½ Sgr.; bunter und hellbunter bei 130.32 pfd. 62 bis 66 Sgr., bei 126.28 pfd. 57 bis 59 Sgr. Güter rother 126 bis 134 pfd. 54.58 bis 64 Sgr. So gemäßigt diese Notirungen scheinen, wenn wir auf die vor einigen Monaten zurückblicken, so zeigen doch eingelangte Proben englischen Weizens, daß unser Standpunkt noch immer ein zu hoch gespannter ist. Deshalb ist es nicht unwahrscheinlich, daß wir noch etwas weiter zurückgeben müssen; ein beträchtlicher Preisfall dürfte jedoch schwerlich jetzt noch eintreten und nur bei einer abermaligen reichen Ernte i. J. 1864 unausbleiblich sein. In Roggen hat das Geschäft einen anderen Charakter angenommen, der sich weniger in den wechselnden Preisen als in der schwindenden Kauflust und in dem mühsamen Absatz manifestirt. Alter polnischer 119.20.24 pfd. 38½ bis 39½ Sgr. Umfaß 300 Lasten. Feischer 120.28 pfd. 41 bis 42½.43 Sgr. Alles auf 125 pfd. — Mit Gerste geht es ganz träge und der Werth hat sich bedeutend verändert. Kleine 108 bis 113 pfd. 33 bis 35 Sgr.; große 112.118 pfd. 36 bis 40 Sgr. Zufuhr unerheblich. — Frische Erbsen sind schwer auf 47½ bis 49 Sgr. anzubringen. — Auf Spiritus fand sich etwas Frage für starke Waare auf 14½.14½, dann 14½ Thlr. pr. 8000 geräumt. — Die Witterung war meistens außerordentlich schön bei vorherrschender Trockenheit, über die vielerorten sehr geklagt wird. Für das Einbringen der Kartoffeln ist sie äußerst günstig, dennoch bekommen diese in der Niederung massenhaft schwarze Flecken und faulen, und auch auf der Höhe zeigen sich solche Symptome. Der Ertrag ist außerordentlich. Preis pro Scheffel im Kleinhandel 12 Sgr.

Ver mischte.

Am 9. October hat der eifrige Forscher nach Kometen, Herr Uhrmacher Bäcker in Nauen, wiederum einen Kometen entdeckt, welcher sich im Sternbild des kleinen Löwen befindet und nach den Hinterfüßen des großen Bären zu bewegt. Der Komet ist bis jetzt nur ein teleskopisches Objekt.

Für das „Umland-Denkmal“ sind bis jetzt 30,000 Gulden eingegangen.

Schiffs-Rapport aus Neufahrwasser.

Angelommen am 17. October: Gutthinson, Vesper, v. Dyfart; Jordefson, Corögrove; u. Coward, Kelloe, v. Hartlepool; Reyle, Juno; Gronow, Louise Spalding; u. Lewin, Willem III., v. Grimsby; u. Gollas, Dahne, v. Middelsbro, m. Kohlen. Brocksch, Eugenia, v. Liverpool, m. Salz. Klähn, Caroline, v. Straßand, m. Schlemmteide. Granth, Memel, von Swinemünde, m. Gypssteinen. — Ferner 7 Schiffe m. Ballast.

Angelommen am 18. October: Möller, Franz u. Ernst, v. Grangembuth; u. Schepke, Alice u. Max, v. Hartlepool, m. Kohlen. Zieple, Stolper Padet, v. Copenhagen; m. Thran u. Kaffee. Mc. Kenzie, Mykety; Cowie, Charles, v. Wick; u. Matmerce, John, v. Inverness, m. Heeringen. Wächter, Annette, v. Leer, m. Eisen. Loh, Albin, v. Bristol; u. Rohmke, William Bateman, v. Hull, m. Kalksteinen. Kluter, Maria, von Bremen, m. Gütern. — Ferner 19 Schiffe mit Ballast. Gefegelt: 1 Schiff m. Holz.

Retournirt: Petersen, Neptunus. Angelommen am 19. October: J. Zander, Gustav, v. Stettin, m. Gütern. Hardeß, Anna, v. Dyfart; u. Dissen, August, v. Newcastle, m. Kohlen. Nyström, Primus, v. Sisto, m. Kalk. de Wall, Rika Ann, v. Liverpool, m. Gütern. Zantman, Vriendschap, v. Helmsdale, m. Heeringen. — Ferner 15 Schiffe m. Ballast. Gefegelt: 1 Schiff m. Getreide. Ankommen d: 4 Schiffe. Wind: SEW.

Course zu Danzig am 19. October.

London 3 M.	6.19 1/2
Staatschuldsscheine	90 1/2
Westpr. Pf.-Br. 3 1/2 %	86
do. 4 %	96

Producten = Berichte.

Börsen-Verkäufe zu Danzig am 19. October. Weizen, 120 East, 132. 33pfd. fl. 396, 417 1/2; 131. 32pfd. fl. 405, 410; 129pfd. fl. 375; 128. 29pfd. fl. 390; 130. 31pfd. fl. 400; 82pfd. 15th. fl. 400 pr. Connoiss. Alles pr. 85pfd. Roggen, frisch, 120pfd. fl. 255; 126, 127, 128, 129pfd. fl. 258; alt 122. 23pfd. fl. 240 pr. 81 1/2 resp. 125pfd. Gerste, kleine 110pfd. fl. 210 pr. 73pfd.; 111pfd. fl. 216.

Meteorologische Beobachtungen.

Observalum der Königlichen Navigationschul zu Danzig.

18/12	337,98	10,7	W. stürm. Him. meist. bew.
19/8	339,15	6,3	S. flau, bew. Himmel.
12	338,32	10,6	SEW. frisch, do.

Im Englischen Hause:

Die Rittergutsbes. Steffens n. Gattin a. Mittel Golmtau u. Beyer u. Reg.-Assessor Beyer a. Krangen. Ober-Geometer Hoffmann a. Cöslin. Ober-Inspektor Ohse a. Stettin. Goldhändler Beckmann a. Dösnabrück. Die Kaufl. Arns a. Remscheid, Beckhöfer a. Frankfurt und Kreyenberg a. Braunschweig. Frau Rittergutsbes. Vethe a. Kottleben.

Hotel de Berlin:

Capitain z. S. Spengler a. Stettin. Die Gutsbes. Kleinau a. Gr. Mausdorf, Pudloff a. Petersbagen und Reeder a. Rindeln. Stud. jur. Thimm a. Gr. Mausdorf. Die Kaufl. Genß a. Cöln, Roth a. Göppingen, Pferdmeines a. Gladbach, Mehlfase u. Koch a. Berlin, Diech a. Wernigrode, Fromm a. Königsberg, Zeidler a. Stettin u. Bölsing a. Vockenheim.

Walter's Hotel:

Die Rittergutsbes. Birholz a. Labuhn, Freund aus Pinichin u. Höne a. Chinow. Kreisbaumeister Blaurod a. Neustadt. Administrator Treichel a. Kl. Schlatau. Affecuranz-Inspektor Teschner a. Leipzig. Die Kaufleute Schilling a. Barmen, Brauns a. Rheydt, Brauner aus Hertsdorf, P-Drange, Deutsch u. Liebmann a. Berlin, Vafchwiz u. Busse a. Bromberg u. Levy a. Snowraclaw.

Hotel drei Mohren:

Die Rittergutsbes. Mac Lean n. Gattin a. Ebbiau u. Steller n. Gattin a. Barlozen. Gutsbes. Schrader a. Dmulek. Baumeister Stendell a. Halle. Bauführer Dau a. Happe a. S. Fabrikbes. Steinemann a. Bremen. Die Kaufl. Köhler a. Bremen, Hoffmann a. Bromberg, Rau a. Cöln, Perwo a. Elbing, Sellner a. Erfurt.

Hotel d'Oliva:

Gutsbes. Gregor a. Glinowo. Dekonom v. Lesmar a. Gr. Vorkow. Die Kaufl. Grunenberg a. Berlin und Pöpte a. Bamberg. Cand. phil. Grabow a. Münster. Rentant Freitag a. Elbing.

Hotel de Chorn:

Oberstleut. Hebele a. Warzenkow. Lieut. a. D. u. Gutsbes. Schmidt a. Herrengrebin. Offizier v. Baurels a. Breslau. Gutsbes. Wessel a. Stübau. Gutsverwalter Kotak a. Felgenau. Die Kaufl. Conrad a. Berlin, Diebert a. Cöln, Kewald a. Nordhauen u. Müller aus Königsberg. Schiffs-Capitain Köhler a. Straßand. Apotheker Blestel a. Dirschau. Schriftfeger Tubenthal a. Pr. Stargardt. Frau. Hessia a. Münster.

Deutsches Haus:

Gutsbes. Rand a. Polzau. Capitain Rehbein aus Straßand. Die Kaufl. Rading, Müller u. Bergens a. Berlin, Hornemann a. Coburg, Haysen, Haysen Zaded u. Haysen Matolia a. Griechenland u. Richter a. Königsberg.

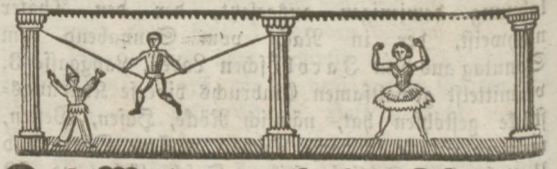
Dentler'sche Leihbibliothek, 3. Damm 13.

Meinen geschätzten Gönnern und Freunden erlaube ich mir meinen Dank auszusprechen für das freundliche Wohlwollen, das mir im vorigen Jahre, bei Begründung meiner Les-Anstalt, zu Theil geworden. Mit dem Dank verbinde ich die ergebene Bitte auch ferner mein noch junges Unternehmen durch recht zahlreiches Abonnement zu unterstützen, und werden mir, meine Frau und ich, nach Kräften bemüht sein, das uns geschenkte Vertrauen dadurch zu rechtfertigen, daß wir fortdauernd die neuesten Werke für unsre Bibliothek anschaffen, und sie baldmöglichst in die Hände unsrer geehrten Abonnenten gelangen lassen werden. Der neue Catalog ist bei mir zu haben.

Rudolph Dentler,
3. Damm Nr. 13.

Stadt-Theater zu Danzig.

Dienstag, den 20. October. (2. Abonnement No. 5.)
Lunzhige Zeiten, oder: Siege's Memoiren.
Poffe mit Gesang in 3 Akten und 3 Bildern von
E. Pohl. Musik von Conradi.



Das Metamorphosen-Theater

im eisernen Lokal, welches im Jahre 1858 auf dem Holzmarkt und 1861 am Dominikanerplatz mit Beifall fungirte, wird jetzt wieder am **Dominikanerplatz** aufgebaut, **Dienstag, den 20. d. M.** eröffnet, dann **allabendlich** fortgesetzt. **Anfang 7 Uhr** und alles Uebrige enthalten die Zettel.
Mechanikus **Grimmer sen.**

Ein junges gebildetes Mädchen bittet um eine Stelle als Verkäuferin in einem anständigen Geschäft, am liebsten außerhalb Danzigs. Auf hohes Gehalt wird nicht gesehen, nur gute Behandlung. Gefällige Offerten werden unter **A. 4** in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Der „Görlitzer Anzeiger“ ist in der ganzen Ober-Lausitz die verbreiteste und gelesenste Zeitung, worauf wir das inserirende Publikum besonders aufmerksam machen.

Ein mit besten Zeugnissen versehener, **perfecter Koch**, der die feine Küche versteht, verheirathet ist, und sich in besten Jahren befindet, sucht von sofort ein anderes Engagement. Adressen werden in der Expedition dieses Blattes unter **R. P.** erbeten, auch ertheilt nähere Auskunft das Dominium Langenau bei Freistadt in W. Pr.

Briefbogen mit Damen-Namen sind zu haben bei **Edwin Groening.**

Für Kaufleute und Schuhmacher!

Der Unterzeichnete empfiehlt alle Arten Schuhe und Stiefel eigener Fabrik zu auffallend billigen Preisen. Namentlich Damen-Samachen in **Serge de Berry**, sowie Mädchen- und Kinderschuhe in allen Größen. Preis-Courant auf franco Anfrage gratis.
Gustav Kleine in Rangard.
Fabrik in der Königl. Straf-Anstalt.

Jedem Bücherfreunde!!!
empfehlen wir folgende anerkannt **gediegene Werke, neu!**
zu **nie dagewesenen Spottpreisen!**
Garantie für neu! — complet! — fehlerfrei u. elegant!

Brockhaus berühmtes grösstes Conversationslexicon, vollständig, A-Z, in 10 starken Bdn. gebund. (antiquarisch) nur 4 1/2 Rthl. — Schiller's sammtl. Werke, Gotta'sche Pr.-Ausg. von 1862, feinstes Belinop., eleg., nur 3 Rthl. 28 Sgr. — **Neuester grosser Atlas** der ganzen Erde (Europa, Asien, Africa, America u. Australien), die allerneueste Auflg. (größtes Royal-Folio-Format), 1862, vollständig in 60 meißterhaft ausgeführten deutschen Karten, alle aufs Sauberste colorirt, so wie sämmtl. Karten der alten Welt, Himmelskarten und Pläne aller Hauptstädte der Erde, eleg. und dabei doch dauerhaft gebunden, nur 4 Rthl. 24 Sgr. — (Werth das Vierfache) — **Shakespeare's** sammtl. Werke, neueste illustrierte deutsche Ausg., 12 Bde., mit feinsten engl. Stahlstichen (Cl.-Form.), in reich vergoldeten Pracht-einbnd., nur 2 Rthl. — **Bulver's** sämmtliche Werke, die schönste deutsche Pr.-Ausg., in 50 Bänden, gross Oct.-Format, feinstes Papier, herrlicher Druck, eleg. nur 5 1/2 Rthl. — **Cooper's** Werke, 44 Bde., ebenso, nur 5 1/2 Rthl. — **Boz (Dickens)** ausgewählte Werke, 25 Bde., ebenso, nur 2 1/2 Rthl. — **Reineke Fuchs**, die berühmte große Pracht-Ausgabe, mit den meisterhaften Stahlstichen (nicht Holzschnitte), Quarto, sehr eleg., nur 3 Rthl. — **Hogarth's** Zeichnungen, die berühmte große Stahlstich-Pr.-Ausg., mit der vollständigen deutschen Erklärung, sehr elegant! nur 3 Rthl. — **Walter Scott's** sämmtliche Werke, vollständige deutsche Ausg. in 175 Bdn., nur 5 1/2 Rthl. (dessen ausgewählte Werke, Pracht-Ausg., nur 2 1/2 Rthl.) — **Sporchil & Böttger's** gr. engl.-deutsch und deutsch-engl. Wörterbuch, 2 Bde., über 1000 dreispaltige Seiten stark, nur 1 Rthl. — **Oersted's** sammtl. Werke, beste deutsche Pracht-Ausgabe, in 6 Octavbnd., feinstes Papier, eleg., nur 2 1/2 Rthl. — **Heinrich Heine's** Wirken und Streben, herausgegeben von Adolf Grodtmann, nur 12 Sgr. — **Laurenz**, der persönliche Schuß, nur

10 Sgr.!! — **Naturgeschichte der Fische**, mit 150 Abbildungen, und **Dr. Winkler's Botanik**, mit 150 Illustrat., zus. nur 15 Sgr.!! — **China**, neueste Reisen, Pracht-kupferwerk, mit 35 der feinsten Stahlstiche, gr. Oct., nur 50 Sgr.!! — **Garnison-Liebschaften**, 1 Rthl. — **Cooper**, Federstrumpf-Erzählungen, neueste Ausg., elegant, auf feinstem Papier, mit sehr vielen color. Abbildungen, nur 28 Sgr.!! — **Bibliothek interessanter Criminalgeschichten** (Diavol) 4 starke Bde., 1863, nur 45 Sgr.!! — **Dr. Schmidt's** gr. Wörterbuch der deutschen Sprache, circa 800 Seiten stark, nur 22 Sgr.!! — **Eugene Sue's** Romane, 140 Theile, nur 4 Rthl. 28 Sgr.!! — **Der illustrierte deutsche Hausfreund**, von Gerhäuser, Hoffmann, Wehl und den bestehesten Schriftstellern, 3 Jahrgänge, Octav, mit Hunderten von Abbildg., Belinopapier, 1863, eleg., zus. nur 20 Sgr.!! — **Album von 300** der bestehesten Lieder, mit vollständiger Clavierbegleitung, nur 1 Rthl. — **Shakespeare's complete works**, (englisch), Pracht-Ausg., 7 Bde., mit Stahlst., nur 2 1/2 Rthl.!! — **Byron's complete works**, (englisch), 5 Bde., nur 2 Rthl.!! — **Poretten**, Grifetten- und Demi-Mondeleben, 2 Bände, nur 2 Rthl.!! — **Albin's** berühmte Schwänke, 2 Rthl.!! — **Louise Mühlbach**, Romane, die eleg. Ausgabe, in 19 Bdn., vollst., nur 3 Rthl. 28 Sgr.!! — **Malerische Naturgeschichte aller Reiche**, neueste 63er Auflage, ca. 800 Oct.-Seiten Text und 400 color. Abbildungen, Prachtband mit reicher Vergoldung, nur 48 Sgr.!! — **Das illustrierte Buch der Natur**, von Rothmäyler, Schmidlin, Brehm und Anderen, mit sehr vielen Illustrationen, nur 15 Sgr.!! — **Die dreissig Nächte** — mit Illustrationen, nur 1 Rthl.!! — **Universal-Mythologie aller Völker der Erde** — mit 110 feinen Abbildg., 324 Oct.-Seiten Text, nur 20 Sgr.!! — **Die galanten** — Geheimmisse Hamburgs, 6 Bände, größtes Oct.-Format, nur 3 Rthl.!! — **Don Juan's** Liebesabenteuer, (Seitenstück zu Casanova), 4 gr. Oct.-Bände, nur 1 1/2 Rthl.!! — **Chronique scandaleuse** der Theaterdamen, 5 Theile, 1 Rthl.!! — **Die Hamburger Prostitution** 12 Theile, 2 Rthl.!! — **Der poetische Hausfreund**, größte vollständige Sammlung aller Gelegenheitsgedichte, 300 gr. Oct.-Seiten, nur 18 Sgr.!! — **Göthe's** Philosophie, Auswahl und Zusammenstellung aus dessen sämmtlichen Werken (6 einzelne verschiedene Bände) zus. nur 1 Rthl.!!

— **Chevalier von Faublas** Liebesabenteuer, 4 Bde., mit Illustrationen, nur 2 Rthl. 25 Sgr.!! — **Schmidt's** Geologie und Petrefactenkunde, mit 400 prachtvoll colorirten Abbildungen (Quarto), sehr eleg. gebd., nur 45 Sgr.!! — **Reisen durch Deutschland**, 4 Bde., sehr eleg. gebd., nur 45 Sgr.!! — **Naturgeschichte der Vögel**, das Leben der Vögel sehr ausführlich geschildert, ca. 300 Seiten stark, elegant, nur 24 Sgr.!! — **Münchener fliegende Blätter**, mit den bekannten komischen Bildern, 2 Jahrgänge, Quarto, nur 58 Sgr.!! — **New-York bei Tag u. Nacht**, oder die Emphyre-City, 5 Bde., 1 Rthl.!! — **Militair-Album**, mit den prachtvollen großen colorirten Abbildungen, nur 1 Rthl.!! — **Hoffmann**, Deutschlands Pflanzenkunde, circa 700 Octavseiten Text und 200 Illustrat., nur 18 Sgr.!! — **Das berühmte grosse illustrierte Volksbuch**, Pracht-kupferwerk, mit den meisterhaften Illustrat. der ersten **Düsseldorfer Künstler**, (Quarto) und Text von Händlender, Neßstab, König u., eleg., nur 28 Sgr.!! — **Tegner**, Friisjöfsage, nebst allen Erklärungen, beste deutsche Uebersetzung, nur 18 Sgr.!! — **Suo, Martin**, ou l'Enfant trouvé, 7 Volumes, nur 28 Sgr.!! — **Der Rechtsfreund** in allen Fällen des Lebens, 15 Sgr.!! — **Oelenschläger's** sammtl. Werke (beste deutsche Ausgabe), in 21 gr. Octavbnd., nur 2 Rthl. 28 Sgr.!! — **Amerikanische Romanbibliothek**, 9 Bde., eleg., nur 1 Rthl.!!

Moritz Glogau jr.,
Bücher-Exporteur in Hamburg,
jetzt **Neuerwalla 66.**

Gratis wird zur Deckung des Porto's beigelegt, je nach der Bestellung: illustrierte Novellen — Romane — Gebichsammungen u. c. u. c. Bei größeren Bestellungen noch: **Der Feierabend**, mit Beiträgen von Gerstäder — **Spittel** — **Rothmäyler**, 2 Jahrgänge, mit den prachtvollen Kunstblättern (Stahlstichen), gratis!!!